

„Grenzen ausloten“

Insolvenzen abwickeln, Start-ups beraten, ein Unternehmen verkaufen: Wirtschaftsanwälte verraten ihre spannendsten Fälle – und was ein guter Rechtsvertreter mitbringen muss.

Von Elisabeth Prechtl

Große Infrastruktur- oder Immobilienprojekte abwickeln, den Kauf oder Verkauf eines Unternehmens unter Dach und Fach bringen, Auskünfte zu Patent- und Urheberschutz erteilen, Markenrechte weltweit verwalten, ein insolventes Unternehmen sanieren beziehungsweise liquidieren oder einen Gründer auf seinem Weg hin zu einem erfolgreichen Unternehmen begleiten: Das Tätigkeitsgebiet von heimischen Wirtschaftsanwälten ist breit gefächert.

Genauso vielfältig wie die Aufgabengebiete in den heimischen Wirtschaftskanzleien ist auch die Palette der Kunden: Sie reicht vom Ein-Personen-Unternehmen über Start-ups und kleine sowie mittlere Unternehmen (KMU) bis hin zu den großen, börsennotierten Konzernen.

Die juristischen Grundlagen, etwa im Gesellschafts- und Vertragsrecht, sind für jeden von ihnen ein Muss. „Aber es gibt keinen erfolgreichen Wirtschaftsanwalt, der nicht ein Spezialist für ein bestimmtes

Thema ist, also einen ‚Anker‘ hat“, sagt Peter Burgstaller von der Linzer Kanzlei Hintermayr Burgstaller und Partner (HBP). Er ist einer von zehn Wirtschaftsanwälten, die sich mit den OÖN über ihr umfassendes Aufgabengebiet unterhalten haben. Zudem geben sie preis, welche Charaktereigenschaften für einen guten Wirtschaftsanwalt unerlässlich sind und wie sich Anforderungen in Zeiten von zunehmender Digitalisierung sowie Internationalisierung ändern werden. Und sie gewähren

WERBUNG

Bau/Immobilien

Gewährleistung & Schadenersatz

Venture Capital

Unternehmens- und Gesellschaftsrecht

Europarecht

Zivilverfahren/Schiedsgerichte **Marken/Urheberrecht** Vertriebsrecht/Franchising

Bank/Börse/Kapitalmarkt

Sanierung und Insolvenz

Privatstiftungen

Datenschutz

Steuern/Abgaben

Unlauterer Wettbewerb/Kartelle

Wirtschaftsrecht/Finanzstrafrecht

Arbeitsrecht

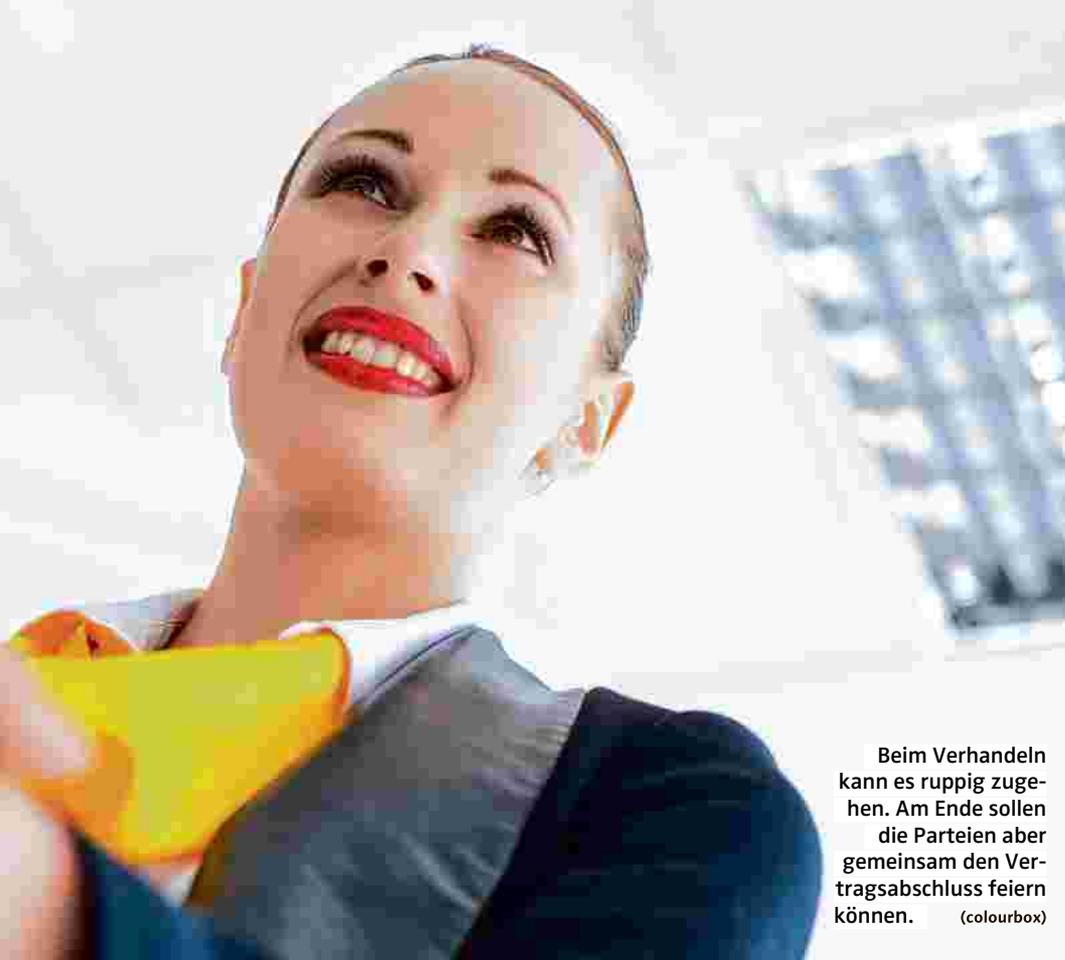
Unternehmensgründung/ -nachfolge

Informationstechnologie/Telekommunikation

Mergers & Acquisitions



www.hasch.eu



Beim Verhandeln kann es ruppig zugehen. Am Ende sollen die Parteien aber gemeinsam den Vertragsabschluss feiern können. (colourbox)

Betriebserweiterung

Der Schwanenstädter Fleischerbetrieb Hütthaler kämpfte jahrelang darum, den Familienbetrieb erweitern zu dürfen. Die Nachbarn erhoben Einspruch. Das Verfahren ging durch alle Instanzen, war kostenintensiv und ist mittlerweile genehmigt. **Michael Hecht** von **fwp**: „Der Fall war deshalb so interessant, weil man die Interessenkonflikte hautnah miterleben konnte und gesehen hat, wie lange solche Prozesse dauern können.“ KMU seien interessant zu begleiten: Einen Interessenausgleich zwischen den Parteien herzustellen, sei oft schwierig.

Einblicke in ihre spannendsten, kniffligsten und lehrreichsten Fälle in den vergangenen zwölf Monaten.

„Oberösterreich ist ein spannender Wirtschaftsraum mit vielen großen Unternehmen, aber auch zahlreichen Hidden Champions“, sagt Arabella Eichinger. „Diese können wir nur erreichen, wenn wir vor Ort sind.“ Die 49-Jährige ist seit sechs Jahren in der Kanzlei Schönherr in Wien tätig. Vor kurzem ist die gebürtige Gmundnerin beruflich in ihr Heimatbundesland zu-

rückgekehrt: Schönherr hat am 1. November eine Niederlassung in Linz eröffnet, die von Arabella Eichinger geleitet wird. „Wir möchten eine Full-Service-Kanzlei für unsere Kunden sein“, sagt Eichinger. Auch bei den Immobilien sei Linz ein interessanter Markt, was Eichinger entgegenkommt: Sie hat sich auf Immobilientransaktionen spezialisiert. Gerade der Kauf und Verkauf sowie die Verpachtung von Hotels sind ihre Leibthemen.

Ebenfalls aus Gmunden stammt der

54-jährige Michael Hecht, Partner der Wirtschaftssozietät Fellner Wratzfeld & Partner (fwp) in Wien: Zu seinen Mandanten zählen neben Unternehmen im Infrastrukturbereich wie der ÖBB auch Flughafenbetreiber und die Post sowie Städte und Bundesländer. Hecht hat sich auf Bau- und Infrastrukturprojekte spezialisiert, ist mit Themen wie Raumordnung, Flächenwidmung, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Lärmschutz beschäftigt.

WERBUNG

Prof. Haslinger & Partner

RECHTSANWÄLTE

ÜBER UNSERE KOMPETENZ LÄSST SICH NICHT STREITEN!

Über alles andere schon, wenn Sie sich Ihren Erfolg nicht streitig machen lassen wollen.

Nicht umsonst sind wir die regional am häufigsten empfohlenen Rechtsanwälte für Streitiges.

(JUVE Magazin für Wirtschaftsjuristen in Österreich, Jänner/Februar 2019)



Dr. Walter Müller

Dr. Wolfgang Graziati-Weiß

Mag. Bernhard Scharmüller

Dr. Mario Höller-Prantner

Prof. Haslinger & Partner • Palais Zollamt • Zollamtstraße 7 • A-4020 Linz
Tel.: +43 (0) 732 667366 • Fax: +43 (0) 732 667546 • E-Mail: office@prof-haslinger.at • www.prof-haslinger.at



„Meine Aufgabe ist, die Verfahren so zu führen, dass Projekte rasch und mit möglichst bewältigbarem Aufwand genehmigt und umgesetzt werden“, sagt Hecht. Projekte, für die er tätig war und ist, sind etwa die dritte Piste am Flughafen Wien und die Postcity in Linz. Was seiner Meinung nach einen guten Wirtschaftsanwalt ausmacht? Das Fundament sei neben einer guten juristischen Ausbildung auch eine hohe technische Affinität. „Da man viel mit Sachverständigen zu tun hat, ist ausgeprägtes technisches Verständnis wichtig“, sagt Hecht, der selbst eine HTL für Maschinenbau absolviert hat. Dazu komme das Verständnis für wirtschaftliche Fragen: „Fragen zum Thema Projektdesign mischen sich mit Finanzierungsfragen.“ Vertieftes Wissen in beiden Bereichen sei das Um und Auf.

Der Blick über den juristischen Tellerrand

Für Johannes Wolfgruber von der Linzer Kanzlei Hasch und Partner ist es wichtig, die Interessen des Mandanten objektiv zu vertreten: „Es geht nicht um Showelemente, sondern um Fakten. Zu seinem Mandanten muss man von Anfang an ehrlich sein und über die Erfolgsaussichten des Projekts realistisch Auskunft erteilen.“ Wirtschaftsanwälte seien Juristen mit unternehmerischem Denken, sagt der 35-Jährige. Das habe ihn interessiert. Wolfgruber hat Rechtswissenschaften an der JKU und später berufsbegleitend Betriebswirtschaftslehre (BWL) für Juristen studiert. „Eine zweite Ausbildung ist sehr zu empfehlen, gute Kenntnisse sind



Christian Öhner, Managing Partner bei PWC Legal



(PWC) Mario Höller-Prantner von der Kanzlei

wichtig“, sagt Wolfgruber. Auch Johannes Edthaler, Partner in der Linzer Kanzlei LeiterLaw, hält eine Zusatzausbildung für hilfreich: „Der Blick über den juristischen Tellerrand schadet nicht.“ Der 37-jährige gebürtige Perger hat neben Jus noch Wirtschaftsrecht sowie BWL studiert. „Mit einer Bilanz etwas anfangen zu können, macht das Leben leichter.“ Die Themen, mit denen sich Anwälte beschäftigen, würden sich in Richtung Querschnittsmaterie bewegen: „Von den Klienten wird gefordert, dass wir uns auch in neuen Bereichen auskennen.“

Laut Christian Öhner, Managing Partner bei PWC Legal Österreich, sind Neugierde und Aufgeschlossenheit wichtig. „Ich war früher auch als Unternehmensberater tätig. Einmal in den Schuhen des Kunden gesteckt zu haben, hilft mir heute sehr“, so der 41-jährige gebürtige Steyrer. Seine Schwerpunkte sind unter anderem der Kauf und Verkauf von Unternehmen sowie

Tannpapier verkauft

2018 hat Kartonhersteller Mayr-Melnhof den Trauner Zigarettenpapier-Erzeuger Tannpapier übernommen. „Zuvor waren zahlreiche Umgründungsmaßnahmen notwendig“, sagt **Johannes Wolfgruber**, der gemeinsam mit Alexander Hasch und Konzipient Maximilian Hofmanning den Prozess begleitet hat. Der Fall sei einerseits aufgrund des Verkaufsvolumens von 275 Millionen Euro, andererseits wegen der Firmenkonstruktion spannend gewesen. Den Verkauf hat Hasch & Partner dann gemeinsam mit einer anderen Kanzlei betreut.

WERBUNG

Als Wirtschaftskanzlei schaffen wir zwischen Rechtsanwälten und Steuerberatern abgestimmte Lösungen – individuell, fachübergreifend, aus einer Hand.

unsere leistungen

- Arbeitsrecht
- Gesellschafts- und Konzernrecht
- Immobilienrecht
- Kapitalmarkt- und Börsenrecht
- Litigation
- Strafrecht
- Private Clients
- Stiftungsrecht
- Strafrecht | Compliance
- Unternehmensnachfolge
- Unternehmens- und Vertragsrecht

Edthaler Leitner-Bommer Schmieder & Partner Rechtsanwälte GmbH

www.leitnerlaw.at

linz
wien
graz

leitnerlaw
rechtsanwälte





lei Prof. Haslinger (Steininger)



Peter Burgstaller von der Kanzlei HBP

Foto: privat

die Bildung von Joint Ventures: Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss zweier oder mehrerer Unternehmen zu einem Projekt oder Unternehmen.

PwC Legal ist seit 1. Oktober mit drei Mitarbeitern in Linz präsent und will eine Full-Service-Kanzlei sein. Unter anderem soll der Fokus auf der Start-up-Branche liegen: „Bei Start-ups beginnt man bei null, das ist spannend. Alles wird in kurzer Zeit aus dem Boden gestampft.“

Ins Ausland gehen, Fachbereich suchen

„Es reicht für eine Kanzlei nicht aus, nur dabei zu sein und das zu machen, was jeder macht“, sagt Peter Burgstaller. Die Kanzlei HBP hat sich auf Datenschutz-, Patent- und Urheberrecht spezialisiert. Burgstaller, der auch an der Fachhochschule Hagenberg IT-Recht unterrichtet, empfiehlt jedem jungen Kollegen, sich Zeit für intensives Studium zu nehmen, um sich einen Fachbereich zu su-

chen: „Ein Aufenthalt im Ausland kann dafür gut sein“, sagt Burgstaller, der selbst an der JKU, der London School of Economics und in Harvard ausgebildet wurde. Dem Juristen Nachwuchs rät er, die Erkenntnisse in einem Buch oder einer Dissertation zu dokumentieren.

Ein Auslandsaufenthalt hat auch Mario Höller-Prantner, Partner in der Linzer Kanzlei Prof. Haslinger, viel gebracht: Er hat im Zuge seines Rechtswissenschafts-Studiums an der JKU ein Auslandssemester in den Niederlanden absolviert. „Sprachkenntnisse sind sehr wichtig.“ Englisch sei Verhandlungssprache Nummer eins. Es sei aber Werbung für die Kanzlei, wenn Anfragen von holländischen Kollegen auch auf Holländisch beantwortet werden könnten. Die Kanzlei Prof. Haslinger betreut neben Privaten, EPU und KMU auch Familienunternehmen wie den Fleischerbetrieb Greisinger. „Man ist mit den Unternehmen verbunden, wächst mit ihnen mit“, sagt Höller-Prantner. Seine Schwerpunkte sind Immaterialgüter-, Bau- sowie allgemeines Zivilrecht. Er berät die Klienten beispielsweise im Zusammenhang mit Wettbewerbsrecht, beurteilt Werbematerial auf seine Zulässigkeit und verwaltet Markenrechte weltweit. Er begleitet etwa das Steyrer Unternehmen Smovey: Dieses hat die gleichnamigen Fitness-Ringe erfunden, die mittlerweile weltweit vertrieben werden.

Einen guten Wirtschaftsanwalt zeichnet zudem Verhandlungsgeschick aus: „Das Zwischenmenschliche ist sehr wichtig“,

Mitarbeiter beteiligen

Die Kanzlei LeitnerLaw hat das Eferdinger Unternehmen Bauhütte Leitl beim Entwickeln eines neuen Mitarbeiterbeteiligungsmodells unterstützt: Die Entwicklung des Modells für das Familienunternehmen sei herausfordernd gewesen, unter anderem seien Fragen des Gesellschafts-, Arbeits- und Steuerrechts zu klären gewesen, sagt **Johannes Edthaller**. „Für das Mitarbeiterbeteiligungsmodell wurde eine 100-prozentige-Tochtergesellschaft der Bauhütte Leitl-Werke gegründet, an der die Mitarbeiter unentgeltlich Anteile erwerben.“ Die Grundidee: Die Mitarbeiter partizipieren am Erfolg des Unternehmens.

WERBUNG

PwC Legal*
Ein starkes Team
an Ihrer Seite!

Seit 1. Oktober
auch in Linz!

Als Full-Service-Kanzlei decken wir folgende Bereiche ab:
Arbeitsrecht und Immigration, Financial Services, Public & Regulatory Law,
Real Estate, Transaktionen und Gesellschaftsrecht, Corporate M&A

www.pwclegal.at



„PwC“ bezeichnet das PwC-Netzwerk und/oder eine oder mehrere seiner Mitgliedsfirmen. Jedes Mitglied dieses Netzwerks ist ein selbstständiges Rechtssubjekt. Weitere Informationen finden Sie unter www.pwc.com/structure.

* In Österreich wird PwC Legal durch die oehner & partner rechtsanwaelte gmbh vertreten. oehner & partner rechtsanwaelte gmbh ist eine unabhängige österreichische Rechtsanwaltskanzlei und steht in Kooperation mit der PricewaterhouseCoopers Legal Aktiengesellschaft Rechtsanwalts-gesellschaft, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main, Amtsgericht Frankfurt am Main HRB 74165.

oehner & partner rechtsanwaelte gmbh erbringt keine Dienstleistungen außerhalb des juristischen Bereichs. Solche werden durch andere Firmen des PwC-Netzwerks erbracht.

➔ sagt Arabella Eichinger. „Die Parteien müssen miteinander reden können.“ Eine Transaktion sei viel Arbeit, bis man sich einig sei, könne es dauern. „Es ist wichtig, den eigenen Standpunkt zu vertreten. Bei einer Verhandlung kann es auch ruppig zugehen.“ Am Ende sei es aber wichtig, dass alle Parteien gemeinsam den Abschluss des Vertrages feiern könnten.

Christoph Luegmair von der Kanzlei SCWP spricht von Leidenschaft für den Beruf als wichtiger Voraussetzung: „Hat man Spaß an der Arbeit, ist man automatisch besser.“ Dazu komme die Fähigkeit, anderen Menschen zuzuhören und ein Gefühl für andere Menschen zu entwickeln: „So kann man nachvollziehen, warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden.“ Luegmair ist geschäftsführender Partner bei SCWP Schindhelm und dort vor allem für den Immobilienbereich und Unternehmensrecht zuständig: Der 43-Jährige wickelt viele Wohnungseigentumsprojekte ab und wird bei Unternehmensver-

Ein Start-up begleiten

Immer wichtiger für Wirtschaftskanzleien wird auch die rechtliche Betreuung von Start-ups: **Peter Burgstaller** (HBP) hat im vergangenen Jahr ein Linzer Start-up begleitet, das einen Allergietest zum Kleben entwickelt hat: „Wir haben die gesamte Entwicklung begleitet, von der Patentanmeldung über die Gründung einer Gesellschaft, den Einstieg der Investoren bis hin zum weltweiten Vertrieb dieses Arzneimittels.“ Vor allem in Afrika und Asien, wo es nach wie vor viele Tote aufgrund von Allergien gebe, sei der Markt dafür riesig.

käufen tätig. Zuletzt hat er für einen Mandanten den Verkauf eines Grundstücks in Wien abgewickelt, auf dem ein Amazon-Logistikzentrum errichtet wird.

Von Durchsetzungsfähigkeit als wichtiger Voraussetzung spricht auch Beate Anzinger, seit 2004 Partnerin in der Linzer Kanzlei Wildmoser/Koch. Es gehe letzten



Arabella Eichinger
von Schönherr (Schönherr)

WERBUNG

Digital & Human

Oder: Wie Social Media die Welt verändern und was die Rechtsberatung daraus lernt

Weltweites Netzwerk(en), Kommunikation in Text, Bild und Ton, Benachrichtigung in Echtzeit, Interaktion ohne Hierarchie, Kollaboration zwischen den Nutzern, Offenheit der Plattform, personalisiertes Kundenerlebnis sowie Dynamik des Ökosystems sind Schlagworte, die nicht nur die Welt der sozialen Medien beschreiben, sondern auch wirtschaftliches Handeln nachhaltig prägen.

Wenn es möglich ist, einen Gruß im Bruchteil einer Sekunde von Österreich nach Australien zu senden, muss selbiges doch auch für eine Geldüberweisung von Oberösterreich nach Vorarlberg gelten? Wenn Suchmaschinen personalisierte Ergebnisse liefern, dann müssen individuell ausgerichtete Kundenangebote doch ebenso die Norm sein?

Neue Technologien versprechen vielfach Antworten auf diese Fragen. Artificial Intelligence, Blockchain, Cloud Computing, Machine

Learning & Co sind aus dem heutigen Sprachschatz nicht mehr wegzudenken. Doch nicht nur das WIE, sondern vor allem das WAS ist entscheidend: Im Kern geht es darum, Bedürfnisse zu erfassen, um geeignete Lösungen anzubieten. Die Technologie ist dabei das Medium, den Inhalt liefert der Mensch.

Auch in der Anwaltsbranche herrscht das Credo der Digitalisierung, um die Effizienz zu verbessern, Arbeitsabläufe zu vereinfachen und die Qualität zu steigern. So weit so gut – und weiter? Juristisches Spezialwissen, gepaart mit technologischen Lösungen ist die Pflicht – und was ist die Kür? Neben fachlichem Know-how und smarten Tools gilt es heutzutage, den Mandanten auf allen eingangs genannten Ebenen abzuholen: Ein individuelles Kundenerlebnis zu bieten, mit dem Klienten integrierte Teams zu bilden, Ergebnisse verständlich aufzubereiten und

rasch zu liefern, Zugang zu Netzwerken zu eröffnen und letztlich Teil des Mandantenuniversums zu werden.

Im Rahmen unserer Beratung bei Wolf Theiss streben wir danach, diese Grundsätze bestmöglich umzusetzen. So beraten Teams mit juristischer ebenso wie mit technischer Expertise heimische und internationale Akteure in zukunftssträchtigen Projekten¹⁾; wir bieten innovative Projektmanagementplattformen²⁾ und beschreiten mit web-basierten Softwarelösungen neue Wege³⁾.

1) z. B. Beratung der RBI bei der Emission eines Green Bonds, Beratung der Erste Group bei der Begebung des ersten digitalen, Blockchain-basierten Schuldscheindarlehens, Beratung der Miba AG im Aufbau ihres E-Mobility-Clusters

2) z. B. bieten wir eine sichere Plattform namens WOLF THEISS Space, einschließlich Datenraum, automatisierter Dokumentenerstellung, Vertrags- und Aufgabenmanagement, Knowledge Cockpit u. Ä. (<https://www.wolftheiss.com/video-landingpages/wolf-theiss-space/>)

3) z. B. Lease.IT (Software für die Erstellung von Mietverträgen) oder Build.IT (Software für die Abwicklung von Bauherren-Modellen)

WOLF THEISS

Rechtsanwälte • Attorneys-at-Law
Schubertring 6, 1010 Vienna, Austria
T: +43 1 51510-0
www.wolftheiss.com

WEITERE INFOS

Wolf Theiss ist eine führende zentral-, ost- und südosteuropäische Anwaltssozietät mit Schwerpunkt im internationalen Wirtschaftsrecht. In Österreich und an 12 weiteren Standorten in Albanien, Bosnien & Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und der Ukraine berät Wolf Theiss lokale und internationale Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie Banken und Versicherungen im Schnittpunkt von Wirtschaft und Recht.



Straight to the point

With guided precision
and legal services tailored
to your needs, our teams
across 14 countries lead
you from start to finish.

schönherr

ATTORNEYS AT LAW



Endes darum, für den Mandanten das beste Ergebnis herauszuholen. „Jede Verhandlung ist ein Ausloten von Grenzen: Wie viele Forderungen kann ich durchsetzen, ohne die Transaktion zu gefährden?“, sagt Anzinger. Wichtig sei am Ende aber immer ein faires Ergebnis: „Man trifft die Verhandlungsparteien zumeist wieder.“ Anzinger ist auf Gesellschaftsrecht sowie Transaktionen im Unternehmensbereich wie Fusionen, Unternehmenskäufe und Betriebsübergänge (sogenannte „Mergers & Acquisitions“) spezialisiert. „Wenn eine Lösung nicht funktioniert, muss man dem Klienten eine Alternative präsentieren.“

Das ist auch laut Johannes Wolfgruber wichtig: „Hilfreich ist, lösungsorientiert zu arbeiten und sich nicht zu verbeißen.“

Beate Anzinger von Wildmoser/Koch (Wildmoser)



Christoph Luegmair (Schindhelm)



Entscheidend ist laut Andrea Gritsch auch Kreativität: Die gebürtige Tirolerin und zweifache Mutter ist Management-Partnerin in der Wiener Kanzlei Wolf Theiss. „Beraten heißt ermöglichen“, sagt Gritsch. Die Rolle der Wirtschaftsanwältin habe sich in den vergangenen zehn Jahren gewandelt: „Früher waren wir Bedenkenträger.“ Heute stehe die Lösungsfindung im Mittelpunkt.

Kurze, prägnante Analysen

Juristische Lösungen allein seien nicht ausreichend. Oft müsse man Umwege nehmen, etwa über die Bereiche IT oder PR. Dafür seien Pragmatismus, Verständnis und Augenmaß vonnöten, und auch die Fähigkeit, sich in einem Team einzubringen: „Die eigene Person ist nicht so wichtig.“ Gritsch hat

Beraten und begleiten

Eine wichtige Tätigkeit vieler Wirtschaftskanzleien ist das Begleiten und Beraten heimischer Betriebe: Die Bandbreite reicht vom Ein-Personen-Unternehmen bis hin zum großen Konzern. „Wir kümmern uns etwa um Fragen des Vertriebs- und des Markenrechts, aber auch um öffentlich-rechtliche Fragestellungen und Genehmigungen“, sagt **Mario Höller-Prantner** (Prof. Haslinger). Er begleitet etwa das Steyrer Unternehmen Smovey: Dieses hat die gleichnamigen Fitness-Ringe erfunden, die mittlerweile weltweit vertrieben werden.

WERBUNG

DAMIT DER ERSTE DEAL NICHT DER LETZTE BLEIBT.

Den ganzen Deal sehen auf scwp.com ▶



RECHTSANWÄLTE,
ERFAHREN UND
KREATIV.

SCWP.COM

AUSTRIA BELGIUM BULGARIA CHINA CZECH REPUBLIC GERMANY
HUNGARY ITALY POLAND ROMANIA SLOVAKIA SPAIN TURKEY



Johannes Edthaler
von LeitnerLaw (Nemmert)

ist es so kurz wie möglich. Ein Gutachten etwa hat einen Umfang von zwei oder drei Seiten.“ Die Mandanten würden die Sachen auf den Punkt und straffe Analysen wollen. Wichtig sei zudem von Anfang an eine ehrliche Einschätzung: „Eine klare Kosten-Nutzen-Rechnung und eine Einschätzung der Aussichten, darum geht es.“

Transaktionen weisen sehr häufig einen internationalen Bezug auf. Für Johannes Edthaler sind die Berater gerade im Hinblick auf die Verständlichkeit gefordert: „Ein ausländischer Geschäftspartner weiß häufig nichts von österreichischen Eigentümlichkeiten, gründet hier eine Firma und hat etwa keine Ahnung, dass es eine Gewerbeanmeldung braucht.“ Edthaler hat Schwerpunkte im Arbeits-, Gesellschafts- und Unternehmensrecht. Zuletzt hat LeitnerLaw etwa für das Eferdinger Familienunternehmen Leitl ein neues Modell zur Mitarbeiterbeteiligung entwickelt (Details siehe Kasten).

Ganz ähnliche Erfahrungen hat Christian Öhner gemacht: „Es ist wichtig, Verständnis dafür zu schaffen, was es heißt, in Österreich Geschäfte zu machen.“ Öh-

Rechtswissenschaften und Internationale BWL studiert. Sie ist bei Wolf Theiss als Transaktionsanwältin tätig, beschäftigt sich mit Käufen, Verkäufen und Finanzierungen. Zudem ist sie auf den Finanzsektor und die sogenannten FinTech-Betriebe spezialisiert.

„Für die Mandanten ist es wichtig, von einer Person möglichst umfassend betreut zu werden“, sagt die 44-jährige gebürtige

Linzerin Beate Anzinger. Komplexe Dinge müssten auf den materiellen Kern heruntergebrochen werden, „kurz und prägnant“.

Für Mario Höller-Prantner geht es im Wirtschaftsrecht ebenfalls darum, die Dinge klar zu benennen und auf den Punkt zu bringen: „Wirtschaftsrecht ist sehr kompliziert. Wenn wir etwas schreiben, dann

WERBUNG

Ihre Rechtsanwälte zum Informations-, Datenschutz-, Marken-, Muster- und Patentrecht

Sie haben eine **geniale Idee** und möchten diese vor Nachahmung durch Mitbewerber schützen? FH-Prof. Dr. Peter Burgstaller LL.M. und sein technisches und juristisches Team beraten Sie von der Erfindung über den **Schutz Ihres Patents** bis zur Lizenzierung und Durchsetzung Ihrer Ansprüche.

Mit der Anmeldung und **Registrierung von Marken und Mustern** können wir Sie vor der Inanspruchnahme durch andere Mitbewerber unterstützen; RA Dr. Christian Hadeyer steht gerne zur Verfügung. Im datenschutz- und informationsrechtlichen Bereich übernimmt die Kanzlei gerne die Funktion des **Datenschutzbeauftragten** und bietet Schulungen für Ihre Mitarbeiter an.



Von rechts nach links: **Rechtsanwalt FH-Prof. Dr. Peter Burgstaller LL.M.**, Mag. Melanie Hörtnagl-Donner LL.M., DI (FH) Alexander Bürscher, Mag. Christine Burgstaller, BA, DI Dirk Harms (European Patent Attorney), Verena Lampesberger, BSc, Dr. Katerina Lavchieva



Landstraße 12 / Arkade
4020 Linz, Österreich / Austria
+43 732 77 64 77 0
office@lawfirm.eu
www.lawfirm.eu

VISION POSSIBLE

Als Ihr persönlicher Sparringpartner verhelfen wir Ihren Visionen durch eine maßgeschneiderte anwaltliche Betreuung zum Durchbruch. Weil jede Vision einen zweiten Blickwinkel verdient.

WILDMOSER/KOCH & PARTNER
RECHTSANWÄLTE GMBH

LINZ – WIEN
4020 LINZ, Hopfengasse 23, T +43 732 66 73 26
1010 WIEN, Operngasse 2, T +43 1 513 13 20
law-firm@wildmoser-koch.com – www.wildmoser-koch.com



ner hat kürzlich etwa den Einstieg eines amerikanischen Investors bei einem österreichischen Start-up begleitet: „Da geht es um unterschiedliche Themen, vom Arbeitnehmerschutz bis hin zur Geldwäscheprävention.“ Schaffe man kein Vertrauen, komme das Geschäft nicht zustande.

Mit welchen Herausforderungen müssen die Wirtschaftskanzleien in der Zukunft rechnen?

Für Andrea Gritsch ist es mit juristischen Lösungen allein nicht mehr getan: „Wir müssen einen Mehrwert bieten.“ So gebe es bei Wolf Theiss bereits Softwarelösungen für Mandanten, die etwa die Mietverträge verwalten und einem Vermieter blitzschnell verraten, wie lange die Verträge der einzelnen Mieter noch laufen: „Es geht um Netzwerke und strategische Allianzen. Wir müssen Gesamtlösungen und nicht nur einen Bruchteil bieten.“

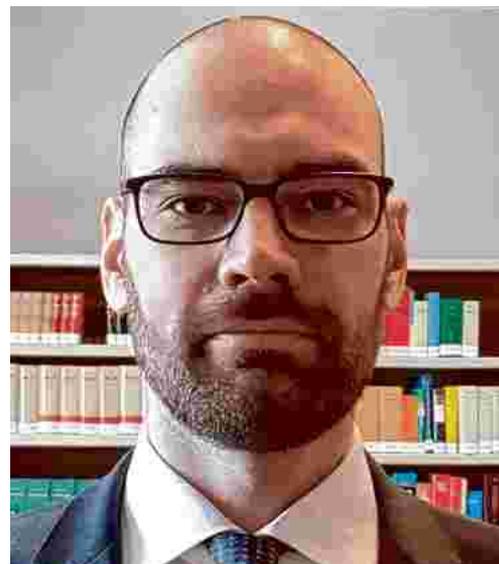
Digitalisierung wird Tätigkeit ändern

Für Johannes Edthaler sind die fortschreitende Digitalisierung sowie die Automatisierung die größten Herausforderungen: Die Verarbeitung großer Datenmengen, etwa bei einer Due-Diligence-Prüfung, könnte in Zukunft durch künstliche Intelligenz erfolgen. Bei einer solchen Prüfung wird ein Unternehmen oder eine Person im Hinblick auf die wirtschaftlichen, steuerlichen, rechtlichen und finanziellen Verhältnisse untersucht. Die Digitalisierung im Rechtsbereich („Legal Tech“) werde die Tätigkeit der Anwälte ändern, ist Edthaler überzeugt.

Und was raten die arrivierten Wirtschaftsanwälte den jungen Kollegen von morgen? „In Zukunft wird das Verständnis für die Möglichkeiten der Technik in Kom-



Andrea Gritsch, Management-Partnerin bei Wolf Theiss in Wien (Wolf Theiss)



Johannes Wolfgruber von der Linzer Kanzlei Hasch & Partner (privat)

bination mit der anwaltlichen Tätigkeit eine wichtige Voraussetzung sein“, sagt Christoph Luegmair. Bei SCWP gebe es etwa eine App, mit deren Hilfe Interessierte auf alle Bücher zugreifen können, die im Eigenverlag erschienen sind („law library“).

Neben wirtschaftlichem und juristischem werde auch technisches Wissen immer wichtiger, etwa im Bereich Programmieren, sagt Beate Anzinger: „In Zukunft werden Zusatzfähigkeiten stark gefragt sein.“

Dass der persönliche Kontakt und die Beratung der Kunden bei heiklen Fragen in den Hintergrund treten könnten, glaubt die 44-Jährige nicht: „In solchen Fällen hilft nur der persönliche Kontakt.“ ■

Michael Hecht von der Kanzlei fwp (Matern)



Erfolgreich verpachtet

Das Hotel Weismayr in Bad Gastein ist ein Haus mit Geschichte: Es wurde 1886 errichtet, wechselte mehrmals den Eigentümer. Kürzlich hat **Arabella Eichinger (Schönherr)** für die aktuelle Eigentümerfamilie einen Pachtvertrag mit einem südamerikanischen Hotelbetreiber ausgehandelt: „Ich bin schon als Kind hier gewesen. Es ist schön, dass dieser besondere Ort wiederbelebt wird“, sagt Eichinger. Immobilienrecht ist ihr Schwerpunkt, sie hat sich vor allem auf die Bereiche Kauf und Verkauf von Hotels spezialisiert.

David und Goliath

Die Laakirchner Technologiegruppe Miba hat sich mit ihrer Tochtergesellschaft Miba eMobility an Voltlabor beteiligt. Das Unternehmen aus Bad Leonfelden ist Spezialist im Bereich Forschung und Produktion von Batteriesystemen. „Dieser Fall war einerseits sehr interessant, weil sich die Unternehmen mit Zukunftsthemen beschäftigen“, sagt **Andrea Gritsch (Wolf Theiss)**. Andererseits hätten sich dabei ein großes und ein kleineres Unternehmen für eine Zusammenarbeit gefunden: „Diese David-und-Goliath-Konstellation ist eine schöne Geschichte.“

Zukunfts-Investment

Die Invest AG, die Beteiligungsgesellschaft der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich, hat sich im Mai mit 26 Prozent am Unternehmen NBG Fiber beteiligt: In Gmünd soll bis 2020 ein europaweit einzigartiges Werk für die Produktion von Glasfaser-Rohlingen entstehen. Die unterschiedlichen Parteien am Verhandlungstisch zu koordinieren und die Verträge zu erarbeiten, war die Aufgabe von **Beate Anzinger** von Wildmoser/Koch: „Der Fall war spannend, weil das Thema Glasfaser ein zukunftssträchtiges von weltweiter Bedeutung ist.“